

Spieltordamm 5, 19055 Schwerin
Mi-So/Wed-Sun 15:00-18:00
www.kvmvsn.de, info@kvmvsn.de
+49 159 017 822 51

Julian Irlinger
Verirrte Zeiger
12.04.-08.06.2025

DE

Kunstverein für Mecklenburg
und Vorpommern in Schwerin

Julian Irlinger

Verirrte Zeiger

12.04.–08.06.2025

In seiner künstlerischen Praxis untersucht Julian Irlinger mithilfe verschiedener Medien – darunter Skulptur, Fotografie, Zeichnung und Animation – die Verflechtungen von Kunst und kulturellen Makronarrativen sowie deren Verbindung mit Gegenwart und Zukunft. Für seine Einzelausstellung *Verirrte Zeiger* im Kunstverein für Mecklenburg und Vorpommern in Schwerin setzt sich Irlinger mit der Geschichte und Technik handgezeichneter Cel-Animation auseinander und reflektiert die Vermittlung dominanter historischer Narrative in popkultureller Unterhaltung im Verhältnis zu den Räumen des Kunstvereins.

Julian Irlinger greift hierfür auf die im 20. Jahrhundert vorherrschende Technik der Cel-Animation zurück, benannt nach den transparenten Folien (Cels), auf denen Zeichentrickfiguren animiert wurden. Die von großen Studios wie Warner Bros. und Walt Disney eingesetzte Animationstechnik beruhte auf den Prinzipien des wirtschaftlichen Managements und zerlegte den Arbeitsprozess in zahlreiche Arbeitsschritte. Diese Rationalisierung machte die Animation für die Massenproduktion tauglich. Die heute nahezu ausgestorbene analoge Animationspraxis basierte auf bis zu 24 handgezeichneten Einzelbildern pro Sekunde.

Dieses Verhältnis von Kunst, Fantasie und Arbeit adaptiert Irlinger in seinem selbst handgezeichneten, kolorierten und animierten Film *Ludwig (Verirrte Zeiger)*, 2025, um das tragische Schicksal Ludwigs II. im Gewand nostalgisch anmutender Cel-Animation mit Popkultur und einem historischen Narrativ kurzzuschließen. Der König von Bayern, bekannt als der den schönen Künsten verfallene „Märchenkönig“, verstarb unter mysteriösen Umständen nach seiner Entmündigung im Starnberger See. Sein bedeutendstes architektonisches Erbe, das Schloss Neuschwanstein, ist bis heute nicht nur eine touristische Attraktion, sondern fungiert auch als nationales Repräsentationssymbol. Das bayerische Schloss diente zudem als direkte Inspiration für das „Sleeping Beauty“-Schloss in Disneyland – später stilisiert im Logo des großen amerikanischen Medienunternehmens.

Ludwig II. und Walt Disney verbindet eine Faszination für eine an Wagners Konzept des Gesamtkunstwerks. Beide verfolgten das Ziel, durch synästhetische Inszenierungen immersive Illusionswelten zu erschaffen, die sich bewusst von historischen und realen Gegebenheiten lösen und die traditionelle Trennung zwischen Publikum und Spektakel aufheben. Zur Verwirklichung dieser Vision setzten beide gezielt auf modernste technologische Innovationen. So ließ Ludwig II. für seine künstliche Venusgrotte im Schloss Linderhof beispielsweise aufwendig inszenierte Kulissen und fortschrittliche Lichttechnik

entwickeln. Bereits 1878 veranlasste er dafür den Bau des ersten dauerhaft betriebenen elektrischen Kraftwerks, für das er AEG mit der Erfindung einer indigoblauen Beleuchtung beauftragte. Dieses Blau sollte der Blauen Grotte auf Capri nachempfunden werden und konnte aber erst posthum technologisch realisiert werden. Disney wiederum nahm in der Film- und Animationsindustrie eine Vorreiterrolle ein – sei es in der Synchronisation von Ton und Bild, der Entwicklung innovativer Urheberrechtsstrategien oder der tayloristischen Organisation kreativer Arbeit – und verwirklichte mit Disneyland schließlich seine eigene utopische Erlebniswelt.

Im Kontext dieses Spannungsfeldes von Illusion, Animation, Geschichte und Unterhaltung stellt Julian Irlinger seinen eigens für die Ausstellung modifizierten Animationsfilm durch mehrere Projektionen in ein Verhältnis zur architektonischen Beschaffenheit des Kunstvereins. Dadurch scheinen Parallelen zwischen der filmischen Arbeit und den lokalen Gegebenheiten der einstigen Residenzstadt auf. Während das Schweriner Schloss bis zum Bau von Schloss Neuschwanstein als einzigartiger Höhepunkt des romantischen Historismus galt, befindet sich auch der Kunstverein in einem denkmalgeschützten ehemaligen E-Werk, dessen Typologie ebenfalls an ein Schloss angelehnt ist und das bis 1969 der ersten städtischen Stromversorgung diente. Ludwigs Pionierrolle in der Entwicklung von Elektrizitätswerken sowie die Geschichte des Schweriner E-Werks und dessen heutige (Um-)Nutzung als Kunstinstitution bieten den Geschehnissen des Films einen vielschichtigen Kontext gesellschaftlichen Wandels.

Die Animation erstreckt sich über drei Teile, die in Endlosschleifen auf drei Projektoren mit verschiedenen Audiospuren in den Räumen des Kunstvereins laufen, wodurch sich den Betrachter:innen die Fragmente einer Szene offenbaren, anstelle eines kohärenten Narrativs. Im Gegensatz zu dem Bestreben, das Imaginäre auszuweiten, um den Anschein einer realen Umgebung zu erzeugen, wird die animierte Illusion mit den historischen und realen Gegebenheiten des ehemaligen E-Werks konfrontiert. Scheinbar an die von bewegungsreicher Unterhaltung gekennzeichnete Gestaltung Disneys angelehnt, zerfällt die Animation bei Irlinger in eine radikal reduzierte visuelle Sprache aus minimaler Bewegung, repetitiven Abläufen und prekären Formen.

Fernab herrschaftlicher Repräsentationslogiken liegt Ludwig II. macht- und bewegungslos in Embryonalstellung auf dem Grund des Starnberger Sees. Während zwei anthropomorphisierte Fische auf Bayerisch darüber streiten, ob der König tot ist oder nur träumt, umhüllt ein von Muscheln gesungener Andachtsjodler die Szenerie mit vermeintlich sicherheitsstiftender Heimatverbundenheit. An anderer Stelle springt der Sekundenzeiger einer durch Wasser beschädigten Taschenuhr ohne chronologische Logik auf dem Ziffernblatt vor und zurück. Ein Bild, das auf das Wesen der Animation verweist, bei der leblosen Dingen augenscheinlich „das Leben eingehaucht wird“ (lat. animare) und jede Art von Bewegung durch das Timing definiert wird.

Biografie

Julian Irlinger (*1986, Erlangen) lebt und arbeitet in Berlin. Irlinger schloss 2017 sein Studium an der Städelschule, Frankfurt am Main, ab. Zuvor studierte er von 2011 bis 2014 Bildende Kunst an der Hochschule für Grafik- und Buchkunst in Leipzig und erhielt 2011 seinen BA in Kunstgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Im Jahr 2018 war er einer der Teilnehmer:innen des Whitney Museum Independent Study Program in den USA. Im Jahr 2022 war er Teilnehmer des Berliner Künstlerprogramms BPA.

Institutionelle Einzelausstellungen hatte er in der Kunsthalle Portikus, Frankfurt am Main (2025), im Wende Museum, Los Angeles (2022), in der Galerie Wedding, Berlin (2020), im Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (2019) und in der Kunsthalle Darmstadt (2017). Seine Arbeiten wurden auch in Ausstellungen im Hamburger Kunstverein (2023), MMK, Frankfurt (2022), dem Dortmunder Kunstverein (2022), der Kunsthalle Baden-Baden (2018), Artists Space, New York (2018) und der Kunsthalle Wien (2016) gezeigt.

Kuratiert von:
Hendrike Nagel

Eröffnung:
11.04.2025, 19:00
mit Dinner, 20:30

Künstlertour:
12.04.2025, 12:00

Kuratorintour:
22.05.2025, 17:00

Finissage:
08.06.2025, 15:00

Programm

Raumplan

- 1a Ludwig (Verirrte Zeiger), 2025
Video, Sound, 8 min, Loop
- 1b Ludwig (Verirrte Zeiger), 2025
Video, Sound, 4 min, Loop
- 1c Ludwig (Verirrte Zeiger), 2025
Video, Sound, 8 min, Loop
- 2 Untitled, 2025
Farbfolie
Maße variabel
- 3 Cel animation background
(castle / underwater), 2025
Gouache und Tusche auf Papier
31x42 cm

Filmcredits

Animation:
Julian Irlinger

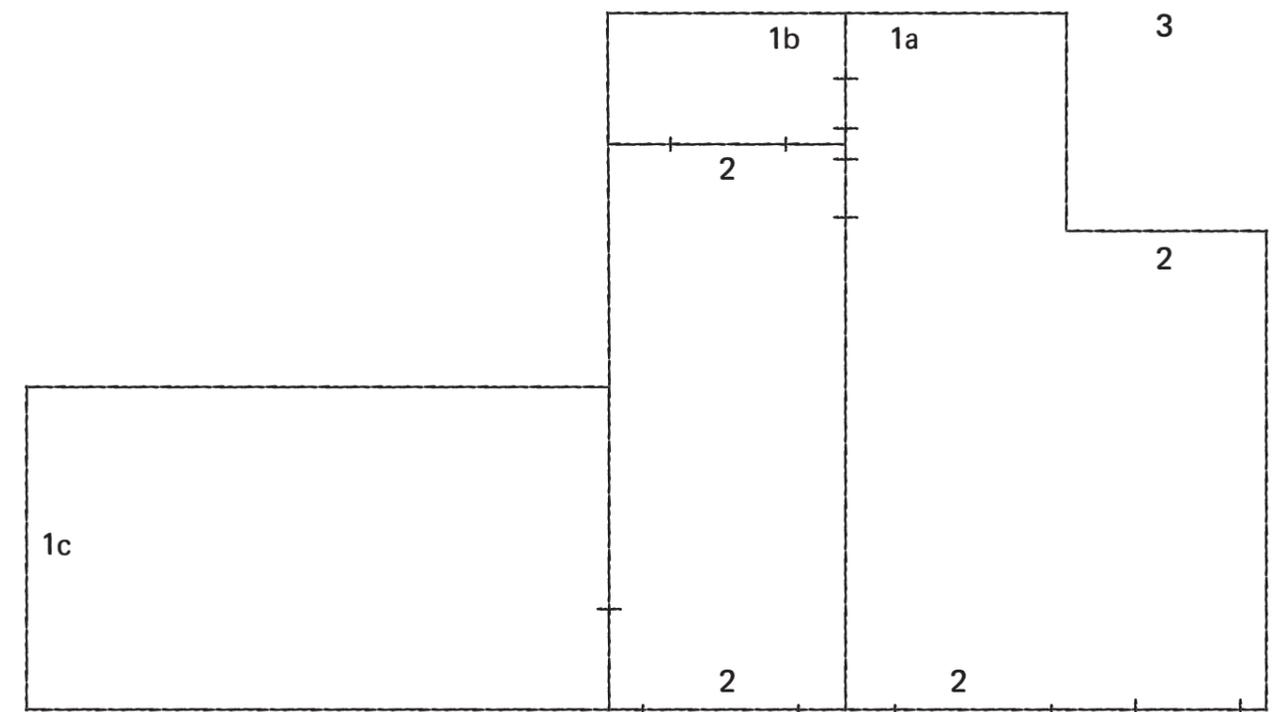
CGI:
Alexander Pannier

Soundeffects:
Burkhard Beschow

Sounddesign / Soundengineering:
Erich Aleksei Maier

Stimmen:
Dominik Auerbach
Robert Heil

Besonderer Dank:
Rosario Talevi



Mit freundlicher Unterstützung:



ZEIT
STIFTUNG
BUCERIUS



Stiftung Stark

Mit besonderem Dank:
Galerie Thomas Schulte

Spieltordamm 5, 19055 Schwerin
Mi-So/Wed-Sun 15:00-18:00
www.kvmvsn.de, info@kvmvsn.de
+49 159 017 822 51

Julian Irlinger
Verirrte Zeiger
12.04.-08.06.2025

EN

Kunstverein für Mecklenburg
und Vorpommern in Schwerin

Julian Irlinger

Verirrte Zeiger

12.04.–08.06.2025

In his artistic practice, Julian Irlinger uses a variety of media—including sculpture, photography, drawing, and animation—to explore the interrelationships between art and cultural macronarratives, as well as their connection to the present and the future. For his solo exhibition *Verirrte Zeiger* at the Kunstverein für Mecklenburg und Vorpommern in Schwerin, Irlinger engages with the history and technique of hand-drawn cel animation and reflects on the mediation of dominant historical narratives in pop cultural entertainment in relation to the Kunstverein's spaces.

For this, Julian Irlinger draws on the technique of cel animation, which was prevalent in the 20th century and named after the transparent foils (cels) on which cartoon characters were animated. This animation technique, used by major studios such as Warner Bros. and Walt Disney, was based on the principles of economic management and broke down the work process into numerous steps. This streamlining made animation suitable for mass production. This now almost extinct practice of analog animation consists of up to 24 hand-drawn frames per second.

Irlinger adapts this relationship between art, fantasy, and labor in his hand-drawn, coloured and animated film *Ludwig (Verirrte Zeiger)*, 2025, to connect the tragic fate of Ludwig II with pop culture and a historical narrative in the guise of nostalgic cel animation. The King of Bavaria, known as the „Fairytale King“ who was an avid supporter of fine arts, died under mysterious circumstances in Lake Starnberg after being declared incapacitated. His most significant architectural legacy, Neuschwanstein Castle, remains not only a tourist attraction but also a national symbol of representation. The Bavarian castle also served as a direct inspiration for the “Sleeping Beauty” castle in Disneyland—later stylised in the logo of the major American media company.

Ludwig II and Walt Disney shared a fascination with Wagner's concept of the Gesamtkunstwerk. Both pursued the goal of creating immersive, illusionary worlds through synaesthetic productions that deliberately distanced themselves from historical and real-life circumstances and abolished the traditional separation between audience and spectacle. To realise this vision, both relied on the latest technological innovations. For example, Ludwig II commissioned elaborate sets and advanced lighting technology for his artificial Venus Grotto in Linderhof Palace. As early as 1878, he commissioned the construction of the first permanently operated electrical power station, for which he commissioned AEG to invent indigo-blue lighting. This blue was intended to be modelled on the Blue Grotto on Capri, but was only technologically realised posthumously. Disney, in turn, took a

pioneering role in the film and animation industry—be it in the synchronisation of sound and image, the development of innovative copyright strategies, or the Taylorist organisation of creative work—and ultimately realised his own utopian world of experience with Disneyland.

In the context of this tension between illusion, animation, history, and entertainment, Julian Irlinger uses multiple projections to position his animated film, specially modified for the exhibition, in relation to the architectural structure of the Kunstverein. This reveals parallels between the filmic work and the local conditions of the residential city. While Schwerin Castle was considered a unique pinnacle of Romantic historicism until the construction of Neuschwanstein Castle, the Kunstverein is located in a listed former power station, whose typology is based on a castle and which served as the first municipal power supply until 1969. Ludwig's pioneering role in the development of power stations, as well as the history of the Schwerin power station and its current (re)use as an art institution, provide the film's events with a multi-layered context of social change.

The animation extends over three parts, which run in endless loops on three projectors with different audio tracks in the Kunstverein's rooms, revealing to the viewer the fragments of a scene instead of a coherent narrative. Contrary to the attempt to expand the imaginary in order to create the appearance of a real environment, the animated illusion is confronted with the historical and real conditions of the former E-Werk. Seemingly inspired by Disney's design, which is characterised by fast-paced entertainment, Irlinger's animation breaks down into a radically reduced visual language of minimal movement, repetitive sequences, and precarious forms.

Far removed from the logic of aristocratic representation, Ludwig II lies powerless and motionless in a fetal position at the bottom of Lake Starnberg. While two anthropomorphised fish argue in Bavarian dialect about whether the King is dead or merely dreaming, an Andachtsjodler sung by mussels envelops the scene in a supposedly reassuring sense of home. Elsewhere, the second hand of a water-damaged pocket watch jumps back and forth across the dial without any chronological logic. An image that alludes to the nature of animation, in which inanimate objects are apparently “breathed into life” (Latin: animare), and every kind of movement is defined by timing.

Translation:
Robert Frost

Biography

Julian Irlinger (*1986, Erlangen) lives and works in Berlin. He graduated in 2017 from Städelschule, Frankfurt, Germany. Previously, from 2011 to 2014, he studied Fine Art at the Academy of Visual Arts in Leipzig, Germany and received his BA in Art History in 2011 from Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg, Germany. In 2018, he was one of the participants of the Whitney Museum Independent Study Program, NYC. In 2022, he was a participant of the Berlin Program for Artists (BPA).

Irlinger has had institutional solo exhibitions at Kunsthalle Portikus, Frankfurt am Main (2025), Wende Museum, Los Angeles (2022), Galerie Wedding, Berlin (2020), Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (2019), and Kunsthalle Darmstadt (2017). His work has also been included in exhibitions at the Hamburger Kunstverein (2023), MMK, Frankfurt (2022), Dortmunder Kunstverein (2022), Kunsthalle Baden-Baden (2018), Artists Space, New York (2018), and Kunsthalle Wien (2016).

Curated by:
Hendrike Nagel

Opening:
11.04.2025, 19:00
with Dinner, 20:30

Artist Tour:
12.04.2025, 12:00

Curator's Tour:
22.05.2025, 17:00

Closing:
08.06.2025, 15:00

Program

Floorplan

- 1a Ludwig (Verirrte Zeiger), 2025
Video, sound, 8 min, Loop
- 1b Ludwig (Verirrte Zeiger), 2025
Video, sound, 4 min, loop
- 1c Ludwig (Verirrte Zeiger), 2025
Video, sound, 8 min, loop
- 2 Untitled, 2025
Colour foil
Dimension variable
- 3 Cel animation background
(castle / underwater), 2025
Gouache and ink on paper
31x42 cm

Film Credits

Animation:
Julian Irlinger

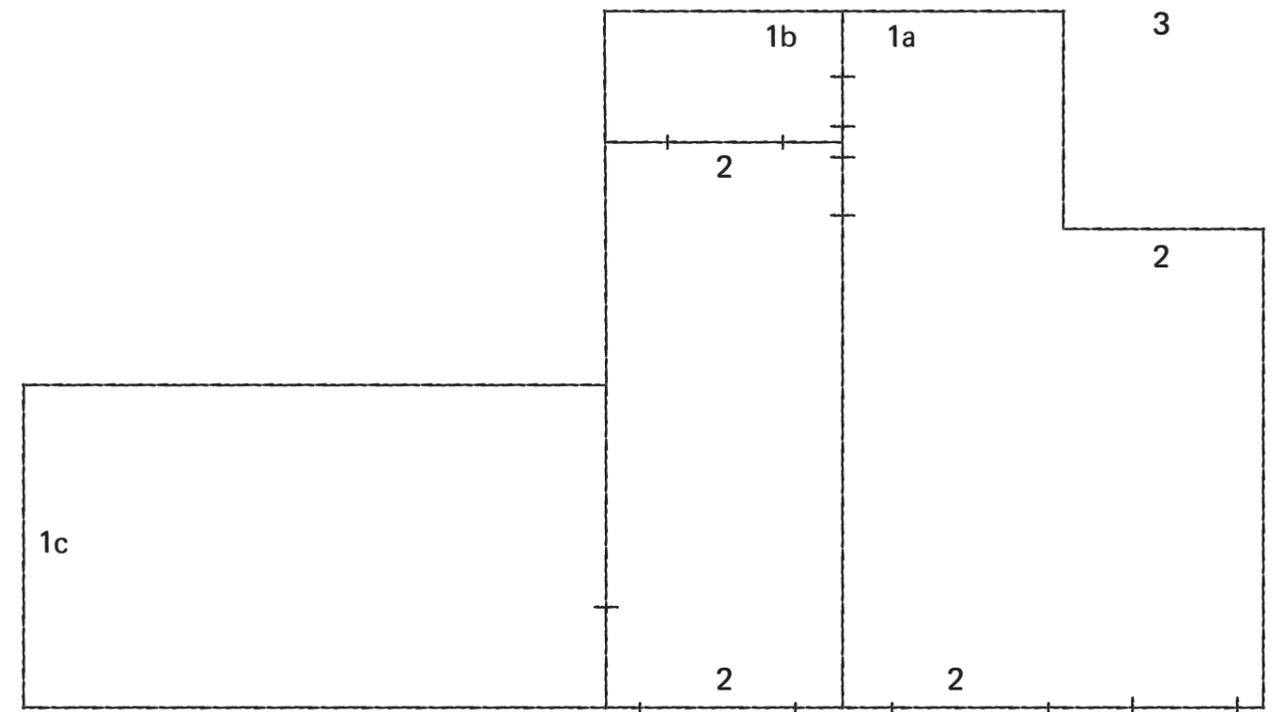
CGI:
Alexander Pannier

Sound effects:
Burkhard Beschow

Sound design / Sound engineering:
Erich Aleksei Maier

Voices:
Dominik Auerbach
Robert Heil

Special thanks:
Rosario Talevi



With kind support:



ZEIT
STIFTUNG
BUCERIUS



Stiftung Stark

With special thanks to:
Galerie Thomas Schulte